

Widerruf.
Mitarbeiter
** S

versuchten
zu verhof
„Rippe“,
verlangte
wurde an
und ist
Hauptunt

Ein V

Vor

Die
Jahren es
servativen
wie wir
zu erheben
Betrachtun
In keinem
ein so en
wahlkreisen
ringer Me

Mit
heut des f
gehens der
mit dankba
der, namer
erhörten W
den W
die Sache
zum Siege

Aber
gen stellen
wäre es, n
der Dessen

So k
genen Vor
unseren S
so läßt sic
Wahlen vo
Zeitverhält
die uns de
lich erleicht
verbreite
Verhalten
Frage, wo
sondern des
nationales,
und zweiter
zu nichts g
Kriegslust
meintliche
begann.

Eben
eines großen
und links n
wählen sic
eben wie
innere Une
feindlichen
dem, was
vorbereitet
eine noch e
es wäre ni
widrig und

zu bestürm
von der
Mündels

Der P
rendet Ver
Rom einget
von seinem
das Gelüb
Vaters gel
Grund ihre
gegeben; al
genheit der
beigefügt ge
— dem el
Waldheim p
fehlte und
dem Ausga
mühungen
Leumund zu
ihm umschl
breiten, Fr
Trauerstund
zu können,
dehnhen wer

So far
Lebewohl, i
von Waller
Nichtungen
man sich in
Aufenthalt
bei der Er
berechnet, da
Handlungen

meister Rolte in Leipzig. Wiewohl nur 14 Offerten vorlagen, betrug der Unterschied in den Preisangaben doch mehr als 650,000 M.

— Zwickau, 19. Februar. Gestern nachmittag erfolgte am Abhange des Brückenberges, an der Stelle, wo die Häuser „am Brückenberg“ stehen, infolge der bachartig vom Berge herabfließenden Schneewässer ein bedeutender Erdbeich, wobei mehrere große Bäume mit samt dem Erdreich herab bis in die Mulde gefüllt wurden. Der Absturz erfolgte zwischen zwei Häusern und richtete glücklicherweise an den letzteren selbst keinen Schaden an.

— Schellenberg-Augustusburg, 16. Febr. Die vielen Naturfreunde dieser Gegend und manchen auswärtigen Touristen, welche bei ihren Ausflügen an ihr gern Rast bez. Halt machen, befannen Riesenbaum, die auf Augustusburger Forstrevier am Promenadenweg zwischen Schellenberg und Kunzenstein stand, mitsamt am vergangenen Mittwoch leider gefällt werden. Der mächtige Baum zeigte seit Jahren schon Spuren langsamem Absterbens. Sein Alter wird auf 200 bis 210 Jahre geschätzt. Der greise Baum hatte am unteren Ende etwa 1½ Meter Durchmesser. Viele hier verlebende Sommerfrischler werden den Riesenbaum, der als ein Merkzeichen der hiesigen Gegend gelten konnte, ungern vermissen.

— Borna, 18. Febr. Ein in einem hiesigen Herrenkleidergeschäft angestellter 19 Jahre alter Kommis versuchte am Sonnabend, sich mittelst Revolverschuß in den Kopf zu töten. Die Kugel drang von der rechten Seite bis in die Mitte des Kopfes und blieb in einem Schädelknöchel stecken; obwohl die Entfernung der Kugel aus dem Körper bisher noch nicht gelungen ist, hofft man doch, dem im städtischen Krankenhaus Untergebrachten das Leben zu erhalten.

— Pirna. Ein 25jähriges Obermeisterjubiläum ist ein seltes Wirklichkeit. Die hiesige Bäckerinnung war in der Lage, ein solches Fest feiern zu können. Der Obermeister A. Kauffmann beging am 14. Februar den 25. Jahrestag der Übernahme des Obermeisteramtes. Derselbe hat in dieser langen Reihe von Jahren mit Umicht, Treue und Gewissenhaftigkeit die Innung geleitet und sich dabei stets die Liebe und Achtung seiner Mitmeister zu erhalten gewusst. Die Innungsmitglieder widmeten an diesem Tag ihrem alten bewährten Obermeister ein sichtbares Zeichen ihrer Anhänglichkeit. Schriftführer Nöhrborn überreichte dem Jubilar unter herzlicher Ansprache eine prachtvolle Botivtafel und andere wertvolle Geschenke. Ebenso war eine Abordnung des Bäckerverbandes „Saxonia“ aus Dresden erschienen, welche dem Jubilar im Namen des Verbandes ein in altdänischem Style gehaltenes Bierseidel überreichte.

— Berlin, 19. Februar. In der Reichstagskommission für die Vorlage über die Altersversicherung wurden heute Vormittag die §§ 116—118 unverändert angenommen. Bei § 119 der von den Landesversicherungsämtern handelt, beantragt Abg. Struckmann, daß dem Reichsversicherungsamt die Genehmigung der Statuten und die Entscheidung über die Revision vorbehalten bleibe und die dem entsprechenden Abänderung des § 119 vorgenommen werde. Dieser Antrag wird, soweit er sich auf die Revision bezieht, angenommen.

— Aus Österreich, 17. Febr. Ein seltnes Fall beschäftigt die Polizeibehörden des Kreises Stalupönen. Vor zwei Jahren sollte ein junger Mann Soldat werden; da er aber keine Lust dazu hatte, so überredete er einen polnischen Ueberläufer dazu, für ihn einzutreten. Ein Summe Geld gab der Ueberredungskunst noch mehr Nachdruck, und ausgerüstet

mit den nötigen Papieren begab sich der Stellvertreter zum Garnisonort. Dort wurde er eingestellt, doch bald ergab es sich, daß er unbrauchbar sei, und er wurde entlassen. Alles war soweit in Ordnung. Der dadurch vom Militärdienst Befreite konnte aber nicht seinen Mund halten, vielmehr rühmte er sich ob seiner Klugheit, und so ist es gekommen, daß er jetzt zur Strafe gezogen werden soll.

— Forst i. L., 17. Febr. Die Unart der Kinder, auf die Rufen der in voller Fahrt befindlichen Schlitten aufzuspringen, kann nicht oft genug gerügt werden; dieselbe hat dieser Tage einem Knaben das Leben kostet. Der Fuhrmann B. aus dem nahegelegenen Weißfuhr auf seinem Schlitten einige Passagiere durch die Stadt. Hinter dem Gefährt war sogleich ein Troß Kinder her, und troß Verbois seitens der Passagiere haben alsbald einige Knaben hinten auf. Als der schnell fahrende Schlitten um eine Straßenecke bog, wurde er so heftig geschleudert, daß einer der Knaben herunterfiel und an einem Prellstein seinen sofortigen Tod fand. Den Fuhrmann trifft seine Schuld.

— Eine Kugel im Briefkasten — das dürfte doch nicht zu den alltäglichen Ereignissen gehören. In der Nacht zum Dienstag wurden Passanten auf Plätzchen aufmerksam, welche aus dem an der Ecke der Gabelsbergerstraße in Waldenburg i. Schl. angebrachten Briefkasten erschossen. Man benachrichtigte die Post hier von und als nun der Kasten geöffnet wurde, fand man eine Kugel in demselben vor. Die Untersuchung ergab, daß das Schloß des Briefkastens wohl scheinlich mit einem Instrument zurückgedrückt, hierauf die Thür herabgeklappt und, nachdem die Kugel hineingeschoben worden, der Kasten wieder so zugeklappt wurde, daß das Schloß einschnappte. Es sind Vorlehrungen getroffen worden, um in Zukunftahnliches unmöglich zu machen.

— Einen 100-Mark-Schein als Busch zum Kaffee verwandte unfreiwillig fürzlich eine Frau in Stuttgart, die den Schein in ihrer „Staatskanne“ aufbewahrt hatte. Erst als sie beim Kaffeeklatsch das braune Getränk präsentierte, gewahrte sie Teile des Scheines in Gestalt von Papierstückchen auf dem Kaffee schwimmend.

— Dedenburg, 14. Februar. Gestern hat sich im Orte Illmitz (Komitat Wieselburg) ein schrecklicher Unglücksfall zugetragen, wobei mehrere Personen schwere Verlebungen erlitten haben. Bei einem Bauer im genannten Orte wurde eben Hochzeit gehalten, zu welcher ein namhafter Teil der Ortschaft erschienen war. Als das Gefälle im besten Gange war, kam im selben Hause Feuer zum Ausbruch, daß sich blitzschnell über die Scheunen und Stallungen verbreite und infolge des herrschenden Orkans auch mehrere Nachbargebäude in Brand stellte. Entsetzt stoben die Hochzeitsgäste auseinander. Nachdem nun die Ortsfeuerwehr auf dem Brandplatz angelangt war und acht beherzte Feuerwehrmänner in den brennenden Stall eindrangen, stürzte unter heftigem Gefecht die Mittelwand ein, die acht Männer unter sich begrabend. Nur mit großer Kraftanstrengung gelang es, die Verunglückten aus dem Schutze herauszugraben. Sechs davon hatten glücklicherweise nur leichte Verlebungen erlitten, während zwei derjenigen schwerverwundet vom Platz getragen werden mußten, an deren Auftreffen geswiefelt wird. Bissher konnte noch nicht ermittelt werden, ob dem Brände ein Nach-Alt zu Grunde liegt oder ob ein unglücklicher Zufall denselben verursacht hat.

— Paris, 16. Februar. In Toulon wehte

die ganze vorige Nacht ein furchtbarer Mistralsturm; Häuser wurden abgedeckt, viele Personen wurden verletzt. Die Schiffe können nicht in den Hafen einlaufen.

— Rom, 18. Febr. In Neapel fanden heute Arbeiterunruhen statt. Dreihundert mit Axten bewaffnete Maurer, die eine schwarze Fahne bei sich führten, versammelten sich auf der Piazza Dante. Sofort erfolgte eine große Panik, die Geschäfte wurden geschlossen, die Gendarmerie löste jedoch bald die Demonstranten auf, wobei sie 30 Personen verhaftete. Die Stadtbehörden sorgten sofort für Arbeit.

— Neapel, 18. Februar. Im Laufe des heutigen Tages fanden hier wiederholte Störungen der öffentlichen Ruhe durch beschäftigungslose Arbeiter statt. Durch einen aus etwa 200 Maurern bestehenden Haufen wurden bereits am Vormittag tumultuarische Szenen herbeigeführt. Derselbe zerstreute sich indes, als er von der Polizei aufgefordert wurde, auseinander zu gehen und sich an die Behörden zu wenden. Mittags sammelten sich die Maurer indes aufs neue an und zogen mit einer schwarz-roten Fahne, auf welcher die Worte „Kommunismus“, „Anarchie“ standen, durch die Straßen. Die Polizei schritt darauf ein, konfiszierte die Fahne, zerstreute die Arbeiter und nahm mehrfache Verhaftungen vor. Am Abend herrschte in der Stadt Ruhe.

— Brüssel, 15. Februar. Nach einer uns telegraphisch übermittelten Meldung der „Reform“ ist in dem Kohlenbergwerk bei Maurage infolge eines Seilbruchs der Fahrstuhl im Einschacht herabgestürzt, wobei 13 Personen verwundet und 1 getötet wurden.

— Amsterdam, 18. Febr. Die Nachricht, daß Dr. Bynckhuizen telegraphisch nach Schloss Zoo berufen wurde, hat unter der hiesigen Bevölkerung neuerdings die argsten Besürchungen hervorgerufen. Es ist hier längst kein Geheimnis, daß seit geraumer Zeit beim König ein Versfall der geistigen Kräfte eingetreten ist; dies wird jedoch verheimlicht, um die Einsetzung einer Regentschaft zu vermeiden.

— London, 12. Febr. Der Redakteur der stark verbreiteten kirchlichen Zeitschrift Christian Herald, der Prediger Baxter, hielt am letzten Sonntag im großen Theater von Birmingham einen Vortrag über das Ende der Welt. Die Bühne war mit schillernden Dekorationen bedeckt, welche das Tier der Offenbarung, Drachen, Gerippe und andere Gruseln erregende Gegenstände darstellten. Nach Baxter wird das tausendjährige Reich bereits im Jahre 1901 beginnen. Bis dahin aber werden sich entzündliche Ereignisse in der Welt zutragen: Österreich wird die Donau-Provinzen verlieren, Großbritannien Irland und Indien.

— London, 18. Febr. Die Regierung will angeblich vom Parlament einen Kredit von 100 Mill. Pf. Sterling für Zwecke der Marine und der Landesverteidigung verlangen.

— Budapest, 19. Febr. Eine peinliche Affäre hat sich zwischen dem Grafen Gabriel Karolyi und Dr. Falz, dem Redakteur des „Pester Lloyd“, zugegriffen. Im Bericht des „Lloyd“ über den Protestumzug am Sonntag hieß es, Graf Karolyi habe dem Volke zugrunen, man solle den Magnaten keine Ovationen bereiten, alle ungarischen Aristokraten seien „Flaschköpfe“. Der „Lloyd“ brachte eine Berichtigung, nachdem Graf Karolyi erklärt hatte, er habe die erwähnten Worte nicht gesprochen. Gestern abend erschienen zwei Sekundanten in der Loge Dr. Falz im Nationaltheater, erklärten die Berichtigung für ungültig und forderten einen unbedingten, umständlichen

nicht so heiteren Laune gewesen, wie er infolge des glücklichen Zufalls, der sich für ihn getroffen, an dem heutigen Abend war.

VIII.

Raum zehn Tage, seitdem Alice von Waldheim ihre Heimat verlassen hatte, waren vergangen und Wallersbrunn lag vereinsamt, verödet da. Als der Pfarrer Bonnau seiner Zeit von Wien aus jene flüchtige Entschuldigung von seinem Mündel und mit ihr die Nachricht erhalten hatte, daß Alice überhaupt nicht nach Wallersbrunn zurückkehren werde, hatte er die Instandhaltung der Ländereien in die Hand eines bewährten Verwalters gegeben, das Gesinde aber und alle zum Hause gehörige Dienerschaft ohne Bögen entlassen; die Thüren und Fenster im Wohngebäude blieben geschlossen, der Park für jeden Besucher abgesperrt und so lag nun die Besitzung, auf der chemals so reges Leben geherrscht hatte, gleich einem verödeten Paradies da.

Während der ersten Tage, nachdem Alice fortgereist war, hatte niemand aus der Umgebung die Abwesenheit der jungen Erbin beobachtet; man war ja seit dem Tode des Gutsbesitzers davon gewöhnt, Wallersbrunn wie eine romantische Einsiedelei zu betrachten; als aber die Kunde laut ward, daß die Dienerschaft fortgeschickt und das Wohngebäude abgeschlossen worden, als man sich hier und dort erzählte, Fräulein von Waldheim sei, ohne jemanden über ihr Vorhaben in Kenntnis zu setzen oder von irgend jemandem Abschluß zu nehmen, in die Welt gereist, da wußte man nichts Elleres, als von allen Seiten mit Erfundungen und Fragen den Pfarrer

Die Erbin von Wallersbrunn.

Original-Roman von Marie Romany.

(Rathaus verboten.)

(Fortsetzung.)

„Das gnädige Fräulein waren erschrockt,“ befehligte Giacomo wieder gleichsam als ob er eine Ausflucht für Alices Blässe und Verlegenheit suchte.

„Es war keine angenehme Ercheinung, dieser Tolle,“ sprach Ludwig von Erlenburg mit zurückhaltender Artigkeit zu Alice hinüber; „aber Fräulein hätten außer Sorge kein dürfen: man versteht sie zu bändigen, die nicht durch eigene Vernunft zu beherrschen sind.“

Alice fühlte, wie jedes Glied an ihr fieberte.

„Ich sah dergleichen niemals,“ stotterte sie.

„Die Freiheit wird es Sie vergessen lassen,“ meinte Ludwig von Erlenburg. Er konnte nicht verhindern, daß ein trübseliges Lächeln um seinen Mund zuckte; teils in der Absicht, daß die Fremde es nicht gewahre, und andertheit betrachtend, daß eine längere Unterredung ihm nicht gebühre, machte er sein Kompliment und wendete sich langsam der anderen Richtung zu.

Und Alice — sie schien in der Erregtheit nicht Herrin ihrer selbst zu sein — stürzte dem Ausgang zu. Eine ganze Welt voll Empfindungen trieb ihre Brust auf und nieder.

„Ihr werdet in der nächsten Woche zu mir kommen?“ fragte sie den Diener, als sie die Pforte erreichten, gleichsam als erteile sie Befehl.

„Ich werde die Gelegenheit nicht versäumen,“ erwiderte Giacomo.

„Der Lohn wird Euer sein“, meinte Alice wieder. Und abermals eine Goldmünze in die Hand des Mannes gleiten lassend, empfahl sie ihm, die nächste Gelegenheit für einen Ausgang zu ergreifen, bestieg die Karosse, die ihrer harrte, und rollte davon.

Mit triumphierender Miene schaute der Mann dem davoneilenden Wagen nach, bis er durch eine Biegung des Weges verschwunden war.

Er schmunzelte.

„Diese Gelegenheit soll mir nützlich sein“, sprach er vor sich. „Es ereignet sich nicht alle Tage, daß ein Intermezzo, wie das des tollen Francis, die Personen, die einander suchen, zusammen führt. Haha!“ lachte er, „Ludwig von Erlenburg — Fräulein von Waldheim — eine Auskunft, über die Ihr dem Himmel Rechenschaft abzulegen habt — ich werde die Gelegenheit zu einem Ausgang mit Peitern vom Himmel herunterholen, wenn sie sich nicht findet! Sorge sich das gnädige Fräulein von Waldheim nicht“, fügte er, die Hände reibend, bei, „Giacomo Sorel wird früher, als die Gnädige heute ankommen, am Platze sein!“

Mit fröhlicher Geberde schritt er an seine Arbeit, die Einsperrung der Kästen, die seiner Obhut anvertraut waren, und begab sich dann — er nahm die Miene des teilnehmenden Untergebenen an — in das Schloßgemach des Direktors, um wie alle anderen Wärter die Befehle entgegenzunehmen, die jeden Abend ergehen zu lassen seit einer langen Reihe von Jahren die Gewohnheit des Dr. Rimoli geworden war.

Lange Zeit war vergangen, seitdem Giacomo

er Mistralsturm; Personen wurden in den Hafen fanden heute mit Axtten beschädigte bei sich zu Dante. Geschäfte wurden bald die Deutonen verhaftete. Arbeit.

Im Laufe des Störungen der gelöse Arbeiterkern bestehenden tumultuarische eute sich indes, jede, auseinanderen zu wenden. Indes aufs neuen Fahne, auf Anarchie stand schrift dorauß die Arbeiter und Abend herrschte

ach einer uns der "Reform" ausrage infolge Einfahrtshacht wundet und 1

Nachricht, daß schloß Zoo beöfnerung neuer- orgerufen. Es geraumer Zeit ist eingetreten die Einziehung

Redakteur der Christian Herald, im Sonntag im Vortrag über mit schauer- Tier der Offen- Gruseln er- Vogter wird ihre 1901 ver- tchliche Ereig- nist die Donau- und Indien. Erung will an von 100 Mill. id der Landes-

einliche Affaire Karoly und Vondt", zuge- r den Protest- polty habe dem einen keine Ova- stokraten seien Verichtigung, habe die ex- am abend er- Dr. Falts im ung für unge- umständlichen

t infolge des getroffen, an

Waldheim ergangen und da. Als der ein aus jene Kind und mit Alice überhaupt verste, hatte er die Hand eines Gejindes aber erschaft ohne Vater im Wohn- ruck für jeden die Besitzung, hatte, gleich

Alice fort- ngebung die et; man war an gewöhnt, einziedelei zu arb, daß die gebäude ab- r und dort eine jemanden zuzen oder von in die Welt als von allen den Pfarrer

Wiberruf. Dr. Falts revozierte und bezeichnete den Mitarbeiter Silsby als den Verfasser des Berichts.

** San Franzisko, 18. Febr. Die Deutschen versuchten in Samoa den bekannten Amerikaner Klein zu verhaften. Dieser, rechtzeitig hieron verständigt, flüchtete an Bord des amerikanischen Kanonenbootes "Krispe", dessen Kommandeur die vom deutschen Konsul verlangte Auslieferung energisch verweigerte. Klein wurde an Bord eines amerikanischen Dampfers gebracht und ist hier eingetroffen. Samoa wäre somit den Hauptunruhestifter losgeworden.

Eingesandt.

Zum 21. Februar.
Ein Mahnrat an die Parteigenossen im Lande
vom Vorstande des national-liberalen Vereins
für das Königreich Sachsen.

Die Wiederkehr des Tages, an dem vor zwei Jahren es unserer und der mit uns verbündeten konservativen Partei gelang, einen Wahlsieg zu erringen, wie wir selbst ihn kaum für möglich gehalten, fordert zu erhebenden Rückinnerungen, aber auch zu ernsten Betrachtungen auf. Ganz besonders bei uns in Sachsen! In keinem anderen deutschen Lande war dieser Sieg ein so entschiedener, wie hier, wo von 23 Reichstagswahlfreien nur einer, und auch dieser nur mit geringer Mehrheit, verloren ging.

Mit freudiger Genugthuung gedenken wir daher heut des festen und durch nichts getrübten Zusammengangs der beiden Parteien an jenem wichtigen Tage, mit dankbarer Anerkennung des allseitigen Eifers und der, namentlich in einzelnen Wahlkreisen wahrhaft unerhörten Anstrengungen, durch welche die zu uns haltenden Wählerdienste unserer Sache, welche zugleich die Sache des Reichs und der Reichsregierung war, zum Siege verholfen haben.

Aber unmittelbar neben solche frohe Empfindungen stellten sich sehr ernste Befürchtungen, und thöricht wäre es, wollten wir diese vor uns selbst oder vor der Öffentlichkeit verleugnen oder verschleiern.

So lächerlich es war, wenn die damals geschlagenen Parteien, um ihre Niederlage zu bemonteln, unseren Sieg für ein bloßes "Ausfüprodukt" erklärt, so lädt sich doch soviel nicht leugnen, daß zu den Wahlen von 1887 ganz besonders, in den damaligen Zeitverhältnissen begründete Momente mitgewirkt haben, die uns den Sieg, wenn nicht ermöglichten, doch wesentlich erleichterten, nämlich einmal der im Volle weitverbreite gerechte Unmut über das wenig patriotische Verhalten unserer parlamentarischen Gegner in einer Frage, wo es die Sicherung nicht allein Deutschlands, sondern des allgemeinen Friedens, also ein höchstes nationales, wirtschaftliches und humanes Interesse galt, und zweitens der dringende Wunsch, die Hoffnungen zu nichts zu machen, welche die immerfort lauernde Kriegslust unserer anständigen Feinde auf die vermeintliche Zwietracht im Reiche bereits zu bauen begann.

Eben diese kriegslustige Stimmung mindestens eines großen Teils unserer beiden Nachbarn von rechts und links wird auch bis zu den nächsten Reichstagswahlen sich schwerlich verlieren. Sie wird auch dann, ebenso wie vor den Wahlen von 1887, auf unsere innere Uneinigkeit und auf einen Sieg der regierungsfreindlichen Elemente spekulieren. Ja es ist — nach dem, was sich in unserem westlichen Nachbarlande vorbereitet — sehr möglich, daß von dorther uns eine noch ernstere Gefahr droht, als 1886. Allein es wäre nicht bloß falsch, es wäre geradezu pflichtwidrig und einer großen politischen Partei unwürdig,

zu bestürmen, denn jeder wollte von ihm hören, was von der so befremdenden Handlungswise seines Mündels zu halten sei.

Der Pfarrer, wie begreiflich, war in deprimierender Verlegenheit. Wohl hatte er, nachdem sie in Rom eingetroffen war, ein detailreiches Schreiben von seinem Mündel erhalten; Alice hatte ihm, soweit das Gelübde, welches sie einst in die Hand ihres Vaters gelegt, es erlaubte, Erklärungen über den Grund ihrer so rätselhaften Flucht aus der Heimat gegeben; aber das inständige Gesuch um Verschwiegenheit der Welt gegenüber war ihrem Geständnis beigefügt gewesen und da — vor der Hand wenigstens — dem ehrenwürdigen Vertreter des Hauses von Waldheim jeder eingehendere Blick in die Sachlage fehlte und er also nicht die entfernteste Ahnung von dem Ausgang der durch Alice unternommenen Bemühungen haben konnte, hielt er es, da er jedem Leumund zu wehren hoffte, für gemessen, unter den ihm umschwärzenden Kreisen das Gerücht zu verbreiten, Fräulein von Waldheim habe, um ihre Trauerstunden in der ruhigsten Einsamkeit verbringen zu können, eine Reise, die sich für längere Zeit ausdehnen werde, in die Apenninen gemacht.

So kam es, obgleich man ein so etiquettloses Lebewohl, wie man Fräulein von Waldheims Abschied von Wallersbrunn nannte, nach den verschiedensten Richtungen hin auf das Eingehendste kritisierte, daß man sich mit keinen weiteren Erhebungen über ihren Aufenthalt beschäftigte; der würdige Seelsorger hatte bei der Erzählung, die er in Umlauf gelegt, wohl berechnet, daß, wenn man auch momentan Alicens Handlungswise rüge, kein Flecken auf den Namen zurück.

wenn wir einen abermaligen Wahlsieg nur einem solchen Anstoße von außen, nicht unserer eigenen Thatkraft verdanken wollten.

Soll aber letzteres der Fall sein, so müssen wir von dieser Thatkraft schon jetzt, nicht erst, wenn die Wahlen heranrücken oder gar (früher, als wir gedacht) uns überraschen, entscheidende Proben ablegen. Wir müssen so bald als möglich unsere Kräfte mustern, uns enger aneinander schließen, mit einem Worte: uns organisieren. Unsere Gegner, die Sozialdemokraten und die Deutschfreisinnigen, haben dies längst gethan: die letzteren haben in einer Parteiversammlung zu Chemnitz bereits ihre Parteiaktivität für die nächsten Reichstagswahlen festgestellt; die ersten aber sind fortwährend so gut organisiert und so kämpferisch, daß es bei ihnen besonderer Vorbereitungen kaum bedarf. Auch unsere Bundesgenossen, die sächsischen Konservativen, sind in ihrer Organisation weit vorangeschritten und zeigen sich unablässig bemüht, dieselbe noch immer mehr zu vervollkommen. Durch ihr Vereinsorgan "Das Vaterland" empfängt die konservative Parteileitung fortwährend Mitteilungen aus den einzelnen Wahlkreisen über das dortige Parteileben, andererseits gibt sie Anregungen zur Erweiterung und Belebung der örtlichen Vereinsbildungen, und man er sieht ebendaraus, wie viel verzweigt und wie rührig die örtlichen Vereinsbildungen sind. Das wird ja hoffentlich der gemeinsamen nationalen Sache zu gute kommen! Aber um so mehr ist es unsere Pflicht, unsererseits ebenfalls alles zu thun, um den nationalen Parteien die Behauptung des schönen Wahlerfolges vom 21. Febr. 1887 zu sichern.

Der Vorstand des national-liberalen Vereins für das Königreich Sachsen hat schon einmal (in dem "Neujahrsgruß") an die Selbstthätigkeit der Parteigenossen im Lande appelliert; er tut es jetzt aufs neue und dringlicher denn zuvor! Und dieser Mahnruf gilt nicht bloss denen, welche bereits als "Vortragsmänner" in näheren Beziehungen zum Vorstand stehen; er gilt jedem einzelnen Mitgliede des national-liberalen Vereins, ja er gilt auch solchen Anhängern der national-liberalen Sache, welche noch nicht Mitglieder des national-liberalen Vereins sind. Dienen rufen wir zu: „Selbstthätige Eure Zugehörigkeit zur Partei dadurch, daß Ihr Mitglieder des Vereins werdet!“ Die vereinzelte Kraft vermag wenig, nur die Vereinigung macht stark. Durch Euren Beitritt stärkt Ihr den Verein nicht bloss finanziell, sondern auch moralisch. Von unseren Vereinsgenossen aber an den einzelnen Orten möge nicht etwa einer auf den anderen warten, daß dieser zuerst handele; vielmehr mache jeder Einzelne es sich zur heiligen Pflicht, anregend, anstoßgebend, zur Thätigkeit mahnend auf die anderen zu wirken! Und sorge auch jeder dafür, daß aus seinem Kreise heraus, sei es durch ihn selbst oder durch andere, der Vorstand recht bald Kunde erhalte von dem, was an dem betreffenden Orte, in dem betreffenden Wahlkreise geschehen oder angebahnt ist für eine zweckmäßige Organisation der Parteigenossen, für Weckung und Wacherhaltung eines werthältigen Parteidienstes (durch Versammlungen, Vorträge, Verbreitung von Flugschriften u. s. w.), genug, für eine möglichst erfolgreiche Vorbereitung und Sammlung aller zur Partei gehörigen oder für sie zu gewinnenden Elementen für den nächsten Wahlkampf!

Parteigenossen! Läßt diesen wichtigen Gedenktag nicht vorübergehen, ohne daß in allen sächsischen Reichstagswahlkreisen wenigstens die erste Hand angelegt werde (wo es nicht schon geschehen ist), zu fröhlichen örtlichen Vereinsbildungen und zur Anbahung eines

von Waldheim geworfen war. Ihm selbst fehlte jeder Glaube an die Aussagen, die sein Mündel ihm unterbreitete; er konnte nicht für wahr annehmen, daß zwanzig Jahre hindurch ein Sprößling der von Erlenburgs lebte, ohne daß die geringste Spur von seiner Existenz bemerkt worden wäre; er dachte nicht anders, als daß eine — vielleicht auf Spekulation berechnete — Mystifikation Fräulein von Waldheim bspire und daß nach Ablauf eines kurzen Zeitraumes diese für ihn so peinige Angelegenheit zu Alicens Gunsten aufgelöst sei. Diesen Antschauungen folgte ließ er die eingehendsten Ermahnmungen an seine Mündel ergehen. In der Fortsetzung der von ihr veranstalteten Nachforschungen wollte er ihr nicht im Wege sein; aber er empfahl ihr wiederholt und auf das Dringendste, was sie auch dämpfern möge, Vertreterin ihrer Rechte und ihres Ramens zu sein. Er hatte ja keine Ahnung, von wie geringem Wert für seine Mündel derartige Ermahnmungen waren; er wußte ja nicht, daß Ludwig von Erlenburg lebte, wußte nicht, daß er einstmals verheiratet gewesen, daß der Himmel ihm eine Tochter gegeben, die verlassen im Leben, der alleinigen Fürsorge dessen, der aller Vater ist, anvertraut war.

Überlassen wir, da nichts besonderes zu erwähnen bleibt, Wallersbrunn und was mit ihm zusammenhängt, vor der Hand seiner Einsamkeit; es gibt ein anderes Feld, zu betrachten; wenden wir den Blick um ein Jahr vor Beginn dieser Erzählung zurück.

lebendigen Wechselsehns zwischen den einzelnen Landesteilen und dem Vorstande, damit unsere Partei ihrer Aufgabe als eine der Reichs- und Ordungsparteien das nächste Mal wieder ebenso erfolgreich genügen könne, wie am 21. Februar 1887.

Telegramm.

Berlin, 20. Februar. Der Präsident des Kammergerichts von Dohlschläger ist zum Staatssekretär des Reichsjustizamts ernannt.

Das größte Glück auf Erden

Ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranken erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkrank, Blutarmie, Bleich- und Schwindsucht behandeln. Betrachtet man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenhinbekleidete Leiden eingenommen, wäre aber besser erlegt durch ein Wärmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Honethyl in Stein bei Saarbrücken**. Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spul- oder Madenwürmern Leidenden sind: Abgang nadel- oder lärbißernähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verkümmern, steife Belebtheit, Verdauungsbeschwerde, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Fleischhunger, Nebel- und Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenziehen des Speichels im Munde, Magenförmiges Brennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfters Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, schiegende Schmerzen in den Gedärmen, Herzschläge, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Alteste befehlen aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Verlustförderung. Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Migrut versuchsweise nahmen, waren von Wärmen geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Erholung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Ausgebotserfahren.

Von der Firma M. Hiller Nachfolger Kommandite zu Berlin ist das Ausgebot zweier auf Herrn G. Bettelein in Lichtenstein gezogenen und mit dessen Acceptuermerk versehenen, an die Orte des Ausstellers gesetzten, von demselben jedoch nicht unterzeichneten, Berlin — mutmaßlich vom 15. Juni 1888 — datierten Bechel, von denen der eine auf den Betrag von 80 Mark, der andere hingegen auf den Betrag von 89 Mark 80 Pfennig lautete, und von denen der erster am 6. August 1888, der letztere am 26. September 1888 zahlbar war, unter dem Aufladen beantragt worden, daß dieselben im Monat Juni 1888 unter ihrer Adresse in Lichtenstein zur Post gegeben werden, jedoch nicht in ihrem Bechel gelangt seien. Die Auktion der bezeichneten Bechel werden daher hiermit aufgefordert, spätestens in dem auf den 30. September 1888, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Königl. Amtsgerichtsamt anberaumten Ausgebotstermin unter deren Verteilung ihre Rechte an denselben anzumelden und geltend zu machen, widergesetzesfalls auf Antrag deren Kraftüberklärung erfolgen wird.

Königl. Amtsgericht Lichtenstein, am 15. Jan. 1889.
Geyler.

Zwangsoversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Bäders August Paul Hofmann eingetragene Hausrundstück Nummer 294 des Grundbuchs, Nr. 120 o des Kurbuchs und Nr. 69 C des Brandstafetters für Mödlitz, b, Ar. umfassend, mit 133,- Steuererlösen belastet und ordentlichkäßig auf 14000 Mark — geschätzt, soll an bisher Amtsgerichtsstelle zwangsoversteigert werden und ist der 5. März 1889 vormittags 10 Uhr als Versteigerungstermin, sowie der 16. März 1889 vormittags 11 Uhr als Termin zur Bekündung des Versteigerungskonsenses anberaumt worden. Eine Übersicht der auf dem Grundstück lastenden Ansprüche und ihres Angewaltungssinnes kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts Lichtenstein, den 7. Januar 1889.

Königl. Amtsgericht Lichtenstein,
Geyler.

IX.

Golden und strahlend war die Frühlingssonne am Himmel aufgestiegen und goss ihre heute mehr als verschwenderische Glut über die üppig prangenden Fluren Italiens herab.

Es war ein Feiertag. In allen Kirchen und Kapellen, von allen Kanzeln und Altären ward es laut verkündet, daß Christus zum Himmel gestiegen und daß durch die Sendung des heiligen Geistes, welcher man von neuem entgegenfah, die Dreifaltigkeit der Gottheit den Menschen offenbar gemacht ward. Mit lächelndem Antlitz begrüßte die Natur diesen Tag; kein Lüftchen regte sich, das reine Blau des Himmels schien ein Unterpfand des Friedens, den der Heiland uns Menschen verkündet; die Wiesen dufteten, die Ahrenfelder prangten im Schmuck junger Blüten, die Böglein zwitscherten so fröhlich im Grün, das auf Ast und Zweigen ruhte, und auch die Menschen bekundeten durch die Glückseligkeit, die auf aller Mienen lag, daß ihre Herzen Anteil genommen an der Freiheit des Tages, daß die Weihe der Stunde auch in ihre Seele gedrängen war.

Schaarenweise zogen die Gläubigen den Kirchen zu; kaum waren die geweihten Mauern imstande, die dicht gedrängten Mengen alle der Andächtigen in sich zu fassen; denn ein jeder wollte seinen Anteil an dem Segen, welcher durch die Himmelfahrt des Heilandes über die Menschheit ergossen ward.

Auch jener einsam gelegenen Kirche im Süden Neapels strömte ein buntes Gewoge von Gläubigen zu.

(Fortsetzung folgt.)

E. Wagner's Möbelmagazin,

Lichtenstein, Topfmarktstraße 294,

Eigene Tischlerei.

Billigste Preise.

Um den Ansprüchen eines geehrten Publikums vollkommen zu genügen, halte ich ein
grosses Lager in polierten, matt und blanken Nussbaum-Möbeln,

sowie eine reiche Auswahl in gemalten Möbeln aller Stilarbeiten

zu den billigsten Preisen bestens empfohlen. Bestellungen auf meine Möbel nach Photographie werden unter billigster Preisberechnung schnellstens besorgt.

Spiegel und Gardinenleisten

in großer Auswahl.

Käufe werden auch auf Teilzahlungen abgeschlossen.

Hotel goldne Sonne.

Zu meinem heute Donnerstag, den 21. a. c. stattfindenden
gemeinschaftlichen Abendessen
erlaube mir hiermit nochmals höflich einzuladen. Hochachtungsvoll
Ernst Heilmann.

Empfehle eine Wagenladung von 100 Rentnern

Südfrüchte u. Fischwaren:

300 Kisten hochfeine Büddlinge, à Kiste 1 Mt., bei 25 bis 100 Kisten billiger,
20 Kisten Apfelsinen, per Kiste 420 Stück Inhalt, 10 Kisten Melissina-Apfel-
sinen, per Kiste 200 Stück Inhalt, 100 Fässer Bratheringe, à Fass 3 Mt.,
bei 10 Fass billiger, 20 Kisten Kieler Sprotten, 30 Kisten Sprott-Büddlinge,
500 Dosen Delphardinen in verschiedenen Größen und Qualitäten, 5 Tonnen
Holl. Wollheringe und noch verschiedene andere Fischwaren, sowie Backobst.

Da ich betreffende Waren in ganzen Wagenladungen beziehe, erspare ich bedeutend
an der Fracht und bin daher in den Stand gesetzt, die Waren bedeutend
billiger abzugeben. Um gütige Unterstüzung bittet

M. Hentschel.

Weisswarengeschäft von L. Fischer's Wwe.

in Lichtenstein

empfiehlt dem geehrten Publikum von Lichtenstein, Gallenberg und Umgegend sein
großes Lager von Weißwaren und fertiger Herren- und Damenwäsche,
verschiedene Sorten Bettfedern in nur vorzüglichen Qualitäten, sowie Näh-
maschinen von Seidel und Naumann, und bittet, billige und reelle Bedienung
zusichernd, bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Gesangbücher

in großer Auswahl empfiehlt

B. E. Eckert,

Glauchauerstrasse 370 F.

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???

Herrlicher Locken üppige Fülls — Zersetzt den Mann, entzückt bei der Frau,
Lasset bedächtig — und ist's Euer Wille — Habt Ihr die Zerde — d'rum merket genau!



Schutzmarken. Charlotten-Str. 22a, nördl. der Leipziger Strasse.

Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogerhandlung.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines unvergesslichen Pflegevaters,
des Privatmannes

Friedrich Wilhelm Mothes,

sage ich allen lieben Freunden und Verwandten, insbesondere den
lieben Nachbarn für das freiwillige Tragen und den überaus reichen
Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte, meinen
herzinnigsten Dank.

Lichtenstein, den 20. Februar 1889.

Die tieftrauernde Pflegedochter Marie Härtel.

Iedermann verlange durch Postkarte von der Verlags-Expedition von Alexander
Wiede, Chemnitz, den Anfang des im März im „Sächsischen Landes-Anzeiger“
beginnenden Sensations-Romanes: „Geheime Mächte“.

Das in Lungenau unter Cat. Nr.
97 E gelegene, neu und massiv erbaute

Mühlengut,

welches 24 Ad. 154 Rtu. Areal,
1 franz. Wahl., 1 Spitzgang u. 1 Walzen-
stuhl, 11 Ell. Gefälle, sowie kompl. leb.
u. totes Inv. enth., ist bei 9000—12,000
Mf. Anzhlg. zu verkaufen beantragt

Franz Flachowsky,
Lichtenstein.

Kein neuerbautes

Haus

in Röditz, zu jedem Geschäft passend,
bin ich gesonnen, Familienverhältnisse
halber zu verkaufen. Auch liegt eine
Partie Handwerkzeug für Stellmacher
zum Verkauf. Theodor Vogel,
Röditz.

7/8 breit Läuferstoff. Elle 15 Pf.

9/8 " Läuferstoff. " 25 "

11/8 " Läuferstoff. " 30 "

13/8 " Läuferstoff. " 35 "

6/4 " Läuferstoff. " 40 "

6/4 " Läuferstoff mit
Kante, " 60 "

9/4 " Läuferstoff. " 70 "

6/4 " bedruckt. Jute-
stoff mit Kante
und Franze, " 20 "

6/4 " gewebt. Jute-
stoff mit Kante
und Franze, " 40 "

3ellige Sophadecken, Stück 95 "

5 " Sophadecken, " 150 "

3 " Sophadecken, " 200 "

5 " Sophadecken, " 210 "

5 " Sophadecken, " 250 "

5 " Sophadecken, " 360 "

Manilla-Tischdecken (gewebt) mit
Kante u. Franze, Stück 110 Pf.

Phantasietischdecken mit Schur
und Quaste, Stück 2 Pf.

empfiehlt unter Zusicherung reeller Be-
dienung

Max Pakulla,
Lichtenstein, Marktplatz.

Waren-Rästen,

gut erhalten, hat billig abzugeben

Max Pakulla.

Ludw. Durst, Kempten, Algäu.

9 Pf. Landbutter franko M. 9.—

9 „ Süßrahmtafelbutter billigst.

Restaurant Pahage,

Chemnig.

Ausschank des berühmten

Patzenhofer

in vorzüglicher Güte, das Glas

18 Pf. täglich frischer

Stamm.

Allen Besuchern von Chemnig

hält sich bestens empfohlen

B. Jrmeschler.

Schützengeellschaft Lichtenstein.

Heute abend
Zusammenkunft
im Schützenhaus.

Das Direktorium.

W.-V. L.

Heute Donnerstag, den 21. Februar,
nachm. 3 Uhr bei Kollege Körbs im
Regensalon.

Wiesenklub.

Heute Donnerstag Versammlung.
D. V.

Baithof zum goldenen Löwen.

Heute Donnerstag Schlachtfest,
11 Uhr Wellfleisch, später
frische Wurst. Ergebeinst laden
ein Alban Deutschel.

Zidioche's Restaurant.

Es laden hierzu ergebnist ein d. O.

Morgen Freitag
Schweinschlachten,
mittag Wellfleisch- und später
Berauf frischer Wurst bei
Bernhard Würzner, Hohndorf.

Schutt

fann abgeladen werden auf dem Bau-
platz neben der Gasanstalt.

Eine hochtragende Kuh
steht zum Verkauf bei
Friedrich Meinert
in Hohndorf.

Verloren

wurde vergangenen Sonntag nachmittag
gegen 3 Uhr auf dem Bahnhof St. Egidi
ein ledernes Cigarren-Etui mit
mehreren Cigarren.

Der ehrliche
Hindler ist in einem Lichtensteiner erkannt
worden und wird er sucht, dasselbe binnen
3 Tagen an die Exped. des Tageblattes
abzugeben, wo nicht, ich weitere Schritte
thun muß.

Todes-Anzeige.

Sonnabend, vormittags gegen 10 Uhr,
verunglückte plötzlich und unerwartet
unser geliebter Sohn und Vater,

August Schmidt,

im Alter von 47 Jahren.
Statt besonderer Meldung bitten um
stilles Beileid

Hohndorf, den 18. Februar 1889.

Tie trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag,
nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus.

Auf Dienstag früh 9 Uhr verschied
sanft unser guter Sohn und Pflegevater,
der Barthier

Eduard Metzner,

71 Jahre 2 Monate alt.

Dies allen Verwandten, Freunden und
Gefährten zur Nachricht. Die Beerdigung
findet Freitag nachm. 3 Uhr statt.

Gallenberg, den 20. Februar 1889.

Die trauernden Hinterlassenen.